

Radfahrerverein Sossenheim 1895 e.V.



Das Jahr 1895 war für den jetzigen Stadtteil von Frankfurt am Main, der damaligen selbstständigen Gemeinde Sossenheim, von großer Bedeutung.

Damals wurde von radsportbegeisterten Männern der Grundstein für die spätere Radsporthochburg Sossenheim gelegt.

Vor nunmehr 125 Jahren wurde der Radfahrerverein 1895 von 10 jungen Männern gegründet, die man mit Fug und Recht als Radsportpioniere bezeichnen kann. Gründungsväter waren: Wilhelm u. Karl Klein, Paul Nöbgen, Leonard u. Jakob Eigelsheimer, Joseph und Leonard Wehner, August Ludwig, Nikolaus Fay und Leonard Hochstadt.

Diese Männer, es waren ausnahmslos Idealisten, bauten ohne finanzielle Unterstützung und unter persönlichen Opfern den Verein auf, der heute sein stolzes Jubiläum feiert.

Ohne die sportliche Begeisterung dieser Vereinsgründer wäre es nicht möglich gewesen, aus kleinsten Anfängen heraus, einen Verein mit stolzer Tradition zu machen. Die Grundlagen, die diese Männer schufen, kommen noch heute allen Mitgliedern zugute.

Als Fundament wurde zunächst der Wandersport gepflegt, der die Geselligkeit auch mit den Familienangehörigen förderte. Man mußte so beginnen, da der Rennsport damals noch in seinen Kinderschuhen steckte und erst langsam an Popularität gewann.

Das der Rennsport in Sossenheim einen stetigen Aufschwung nahm, war ein großes Verdienst des 1. Vorsitzenden der Gründerzeit, des Schlossermeisters Wilhelm Klein, dessen Mühe schon in den Jahren vor dem 1. Weltkrieg die ersten Früchte trug. Von diesen Erfolgen zeugen noch heute zahlreiche Pokale und Ehrenpreise.

Von dem Vorbild der Vereinsgründer angespornt, begeisterte sich Sossenheims Jugend. Dies hatte zur Folge, daß im Jahre 1904, als die Bannerweihe gefeiert wurde, der Verein schon 42 Mitglieder zählte. Jetzt konnte man daran gehen, neben dem Wander- und Rennsport auch den Saalsport aufzubauen. Gefördert wurde die Arbeit der Sossenheimer Radsportpioniere durch mehrere Bundesfeste des Bundes Deutscher Radfahrer in der Festhalle in Frankfurt am Main.

So überraschte es auch niemand, daß aus dem Radfahrerverein Sossenheim einer der größten deutschen Radrennfahrer in der Zeit vor dem 1. Weltkrieg hervorging.

Dieser Mann war der in der Fachwelt bis heute unvergessene Hans Ludwig. Seine Leistung als Radrennfahrer war so enorm, daß er Berufsfahrer in der OPEL –Fabrikmannschaft werden konnte. Dies war ein besonderes Privileg, denn in diese Fabrikmannschaft wurden nur wirkliche Könner aufgenommen.

Hans Ludwig war es auch, der schon im Jahre 1908 den RV Sossenheim weit über die Grenzen der engeren Heimat, man kann sagen international, bekannt machte. In diesem Jahre gewann er gegen stärkste internationale Konkurrenz ganz überlegen die Radfernfahrt Wien – Berlin. Ein weiterer großer Erfolg war im Jahre 1911 der grandiose Sieg bei dem in zwei Etappen durchgeführten Rennen über 1500 km „Quer durch Deutschland“. Dieses Rennen wird heute offiziell als erste Deutschlandrundfahrt bezeichnet.

Wie alle Vereine hatte auch unser Verein durch den 1. Weltkrieg einen Stillstand zu verzeichnen. Mancher junge Mann, der das Talent zu einem guten Rennfahrer hatte, durfte seine Heimat nicht wiedersehen.

Allen Widerwärtigkeiten zum Trotz ging nach dem 1. Weltkrieg die Vereinsarbeit ungebrochen weiter.

So konnte im Jahre 1920 das 25jährige Jubiläum gefeiert werden.

Die aktiven Radsportler – ob Rennfahrer, ob Saalfahrer – waren so begeistert, daß sie keine Opfer scheuten und sich ihre Renn- und Saalmaschinen selbst kauften, da der Verein hierfür noch keine Mittel zur Verfügung stellen konnte. In vielen Sparten, dem Reigenfahren und Radball oder dem Rennsport auf Bahn und Straße, bot der Verein seinen Mitgliedern vielfältige Möglichkeiten der sportlichen Entfaltung.

Im Jahre 1921 war es dann erstmals möglich, daß der Verein 6 Saalmaschinen kaufen konnte. Jetzt blieben auch die großen Erfolge im Reigenfahren nicht aus, durch die so mancher schöne Preis nach Sossenheim kam. Unter anderem wurden die Gebrüder Anton und Georg Schreibweis 1924 Süddeutsche Meister im 2er Kunstradfahren.

Radfahrerverein Sossenheim 1895 e.V.



Welche Breitenarbeit in den 20er Jahren, analog der guten Vorbilder, geleistet wurde, zeigte sich darin, daß unser Verein eine stattliche Anzahl sehr guter Rennfahrer zu allen großen Rennen auf Bahn und Straße im damaligen Reichsgebiet entsenden konnte.

An den Erfolgen in diesen Jahren, die durch die französische Besetzung, Inflation und Weltwirtschaftskrise gekennzeichnet waren, hatten die damaligen 1. Vorsitzenden Amandus Grösch und Nikolaus Noß ein besonderes Verdienst. Diese beiden Männer, selbst erfolgreiche Radrennfahrer, brachten den Verein sicher durch diese schweren Jahre und leisteten dabei wertvolle Aufbauarbeit.

Neben den Renn- und Reigenfahrern sorgten auch Sossenheimer Radballspieler dafür, daß der RV 1895 Sossenheim respektvoll genannt wurde.

So war es nicht verwunderlich, daß unser Verein auch in der Zeit der großen Arbeitslosigkeit erfolgreich weiterbestehen konnte.

Im Jahre 1933 kam es dann zur Fusion mit der 1907 gegründeten Ortsgruppe des ARKB Solidarität. Aus diesen beiden Vereinen entstand eine von fairem Sportsgeist getragene harmonische Gemeinschaft, die heute zu einer Einheit zusammengeschmolzen ist.

Um den reibungslosen Zusammenschluß dieser beiden Vereine haben sich besonders der damalige 1. Vorsitzende Georg Frank auf der einen und Hans Hör auf der anderen Seite verdient gemacht.

Bis in die ersten Jahre des 2. Weltkrieges hinein waren dann Sossenheims Radsportler weiterhin sehr erfolgreich. So konnte Gustav Sauer den Titel eines Bergmeisters holen. Auch der Sieger des 1. Wilhelm-Klein-Gedächtnisrennens im Jahre 1936 war ein Sossenheimer Rennfahrer, der auch auf den Namen Wilhelm Klein hörte, mit seinem Namensvetter jedoch nicht verwandt war.

Nicht nur den Senioren gelang es in dieser Zeit, Siege und gute Plätze zu erringen, auch die Jugend verstand es, zu Meisterehren zu kommen. Die Mannschaft Otto Faltien, Heini Noß und Hans Reubold holten sich 1938 die Gaumeisterschaft im 3er Mannschaftsfahren auf der Straße.

Weiterhin hatten wir in dieser Zeit, zwei spielstarke 2er Radballmannschaften, die weit über Frankfurts Grenzen hinaus, aufgrund ihrer guten Leistungen, bekannt und gefürchtet waren.

Mit dem Beginn des 2. Weltkrieges im Jahre 1939 ging der Sportbetrieb notgedrungen zurück, da fast alle Sossenheimer Radsportler Soldat werden mussten.

Trotz der kriegsbedingten Schwierigkeiten gelang es noch 1941 der Mannschaft Heini Noß, Jean Noß, Karl Heipeter und Otto Faltien bei der Deutschen Meisterschaft im Vierer-Vereinsmannschaftsfahren hinter dem berühmten WANDERER Chemnitz den Titel eines Vizemeisters zu erringen, wobei Jean Noß, obwohl er seine aktive Laufbahn bereits beendet hatte, nochmals aufs Rennrad gestiegen war und kräftig mitmischte.

Das Vereinsleben kam im weiteren Verlauf des Krieges zwangsläufig völlig zum Erliegen. Hier darf vermerkt werden, daß von 1935 an bis zu seiner Einberufung Adam Pleines jr., die Geschicke des Vereins leitete.

Nach Kriegsende 1945 war die Wiederaufnahme eines normalen Vereinslebens durch die alliierten Kontrollgesetze sehr erschwert.

Ungeachtet dieser Einschränkungen fanden sich im Oktober 1945 18 Radsportanhänger, die im Gasthaus „Zum Taunus“ den Radfahrerverein neu gründeten. Diese Männer waren sich einig, daß der Verein seinen alten Namen beibehielt und daß die stolze Tradition fortgesetzt werde.

In dieser Wiedergründungsversammlung wurde Heinrich Herrmann zum 1. Vorsitzenden gewählt. Nach Heinrich Herrmann übernahm Walter Görtz den Vereinsvorsitz. Ihm war es aber nur ein Jahr lang vergönnt, den Verein zu leiten. Infolge einer tückischen Krankheit verstarb dieser Radsportidealist viel zu früh. Sein Nachfolger wurde der unermüdliche Josef Intra, der sich bald als Organisator und vielseitiger Rennveranstalter hervortun konnte.

Im Jahre 1954 vollzog sich im Vorstand des RV Sossenheim ein gewisser Generationswechsel, Josef Intra dankte als 1. Vorsitzender ab und ein 29jähriger übernahm dieses Amt, auf das er in den folgenden 50 Jahren bis kurz vor seinem Tod 2004 nicht mehr verzichten sollte bzw. durfte. Mit Hermann Moos, dem Enkel des Vereinsgründers Wilhelm Klein, begann eine in der Vereinsgeschichte einzigartige Amtsära.

Innerhalb weniger Jahre erlebte der Sossenheimer Radfahrerverein eine neue Blütezeit. Bereits 1950 war der Verein auf 124 Mitglieder angewachsen, und im Jahre 1958 stieg die Zahl auf 193: eine bis dahin einmalige und in den nächsten zwei Jahrzehnten nie wieder erreichte Höchstmarke.

Radfahrerverein Sossenheim 1895 e.V.



Die Wiederaufnahme des Sportbetriebes wurde trotz Schwierigkeiten bei der Materialbeschaffung rasch vorangetrieben und so konnte der Rennbetrieb schon 1947 wieder aufgenommen werden. Er traf auf ein sicherlich zeitbedingtes, ungestilltes Bedürfnis der Menschen nach sportlicher Betätigung bzw. Unterhaltung. Der RV Sossenheim erreichte mit seinen Veranstaltungen Tausende von Zuschauern. Und es fehlten auch nicht die großen Namen und Köhner.

Als erstes bedeutendes Rennen wurde 1947 ein Rundstreckenrennen für Berufsfahrer von unserem Verein in Zeilsheim ausgerichtet, das von Harry Saager (Berlin), dem späteren Deutschlandrundfahrtsieger, gewonnen wurde. Bei diesem Rennen war die deutsche Berufsfahrerelite der Vorkriegszeit am Start; u. a. Erich Bautz, Fritz Siegelhoff, Hans und Ludwig Hörmann, Sepp Berger, Otto Weckerling, Emil Kijewski, der Sieger der Deutschlandrundfahrt 1938 Hermann Schild und viele andere bekannte Fahrer.

Dieses Rennen war der Auftakt zu weiteren großen Veranstaltungen.

So wurden von 1947 bis 1949 Aschenbahnrennen auf dem Sportplatz im Stadtpark Höchst ausgerichtet. Ferner wurde 1949 das erste Querfeldeinrennen in Deutschland nach dem Kriege gestartet.

Auch für die Ausrichtung einer Deutschen Querfeldeinmeisterschaft im Jahre 1956 zeichnete der RV 1895 Sossenheim verantwortlich.

Neben dem Aufbau des Rennsports wurden für den Saalsport die im Kriege zerstörten Saalmaschinen ersetzt, um auch auf diesem Gebiet die Tradition erfolgreich weiterzuführen. Desweiteren wurde eine große 60jährige Jubiläumsfeier im Jahr 1955 veranstaltet.

Die Erfolge, die von unseren Radsportlern, in all den Jahren erzielt wurden, sind so zahlreich, daß es unmöglich ist diese im Einzelnen aufzuführen. Einige Fahrer (Sportwarte/Trainer/Betreuer) sollen jedoch hier besonders erwähnt werden, da sie dem RV Sossenheim über Jahrzehnte nationale und internationale Erfolge und Anerkennung bescherten.

An deren Spitze ist Theo Intra zu nennen, der 1950 die Deutsche Meisterschaft bei den Amateuren im 4 km Verfolgungsfahren erringen konnte, und im gleichen Jahr, zusammen mit Horst Holzmann, Deutscher Meister im Mannschaftsfahren über 100 km auf der Bahn wurde. Die ungewöhnliche Karriere dieses Sossenheimers als Profi vollzog sich in einer Zeit (1950-1960) als es nur wenigen deutschen Sportlern vergönnt war, im Ausland anzutreten. Theo Intra feierte als Steher und Sechstagesfahrer großartige Triumphe und konnte, damals eine Sensation, in den USA an den Start gehen.

Aber auch die Fahrer Haase, Maul, Sauer, Starzinski, Müller, Köhler und E. Moos seien hier erwähnt, die unzähligen Siege auf Bahn, Straße und im Querfeldein in der 50ziger Jahren errangen.

Aus dieser Gruppe von Sossenheimer Rennfahrer sind Franz Sauer und Herbert Maul sicher nochmals gesondert hervorzuheben. Ob in der Frankfurter Festhalle, im Berliner Sportpalast oder an anderen Sportstätten, alleine oder gemeinsam als 2er Mannschaft, auch mit anderen Partnern, gewannen sie Hessenmeisterschaften und große international besetzte Einzel und 2er Mannschaftrennen im Amateurbereich, wie den berühmten „Silbernen Adler“ in Köln.

Dass unsere Rennfahrer so erfolgreich sein konnten, war ein besonderer Verdienst unseres unvergessenen, leider viel zu früh verstorbenen Heini Noß. Dieser Mann, der selbst ein sehr guter Rennfahrer war - er hatte große Siege als Jugend-, Amateur- und Berufsfahrer herausgefahren - wusste wie man Talente entdeckt, fördert und immer wieder anspricht.

Heini Noß war seit 1950 - nachdem er seine Rennfahrerlaufbahn beendet hatte - bis zu seinem Tode 1969 Jugendwart und Betreuer der Rennfahrer in unserem Verein. Es ist, unser aller Herzensbedürfnis, daß wir diesem verdienstvollen Mann, ein dankbares und ehrenvolles Gedenken bewahren.

Nach einer sportlich durchwachsenen Phase in den Sechzigern, erlebte der RV Sossenheim 1970, mit dem 75-jährigen Bestehen des Vereins, einen ersten glanzvollen Höhepunkt. In den Tagen vom 25.5. 1970 bis 31.5.1970 erlebte Sossenheim eines seiner schönsten und größten Feste.

Das Jubiläumsjahr war darüber hinaus von zwei zukunftsweisenden Entscheidungen geprägt.

Zum einen hatte sich die angestrebte Fusion mit Mars-Rot-Weiß-Frankfurt endgültig zerschlagen. Zum anderen jedoch gingen der RV Sossenheim und die Fa. Henninger Bräu eine Partnerschaft ein, die noch über 30 Jahre später bestand. Auch äußerlich, im Erscheinungsbild der Sportler und vor allem mit der Änderung des Vereinsnamens in RV Henninger Sossenheim 1895 e.V., dokumentierte sich über mehrere Jahrzehnte eine beispielhafte, von vielen beneidete Form erfolgreichen Vereinssponsorings.

Die vereinspolitische Weichenstellung, Anfang der 70er Jahre, blieb in den folgenden Jahren nicht ohne Wirkung. Die Mitgliederzahlen stiegen kontinuierlich an, so daß 1977 der Höchststand des Jahres 1958 wieder erreicht war. Viele Rennfahrer – nicht nur aus nächster Umgebung – schlossen sich dem wachsenden und erfolgsorientierten RV Henninger an.

Auch sportlich stellten sich ab 1970 wieder hochkarätige Erfolge ein und es begann eine neue Erfolgsära.

„20 Jahre wartete Sossenheim auf diese Feier“ „Horst Becker und Peter Gnewikow auf den Spuren von Theo Intra“ titelte der legendäre Frankfurter Radsportjournalist Helmer Boelsen in der Frankfurter Rundschau.

Den ersten Deutschen Meistertitel 20 Jahre nach Theo Intra holten die beiden 18-jährigen in Berlin bei den Deutschen Jugend Meisterschaften im 2er Mannschaftsfahren.

Für einen weiteren sportlichen Höhepunkt sorgte Volker Sprenger 1973. Gebürtig aus Ludwigshafen, startete er als erfolgreicher Jugend und Amateurfahrer seine Karriere in seiner Heimatstadt und im Mannheimer Radsportverein, aus dem zahlreiche Deutsche Meister und auch Weltmeister, unter anderem Rudi Altig, hervorgingen. Volker Sprenger schloss sich 1970, nachdem die Fa. Henninger als Sponsor im RV Sossenheim aktiv wurde dem Verein an. Zwischen 1970 und 1982 avancierte er nach Theo Intra wohl zu einem der besten und erfolgreichsten Sossenheimer Radsportler.

1973 errang er zusammen mit Didi Thurau (RSG Frankfurt) die Deutsche Meisterschaft, im 2er Mannschaftsfahren in Oberhausen. 1979 krönte er seine Laufbahn mit dem Titel Deutscher Meister im Punktefahren auf der Frankfurter Stadionbahn. Insgesamt 500 Siege, darunter 37 Hessenmeisterschaften, konnte er herausfahren.

Mit seinem langjährigen Partner im 2er Mannschaftsfahren, Robert Lange, untermauerte er damals die beeindruckende Vormachtstellung der Sossenheimer Radamateure. Zweimal wurden sie gemeinsam Deutscher Vizemeister im 2er.

Robert Lange entschied 1977 die Deutsche Omniummeisterschaft in der Frankfurt Festhalle für sich. Auf seiner „Hausbahn“ lieferte er sich zum Ausklang seiner Karriere als Steher packende Kämpfe mit den damals besten deutschen Spezialisten dieses Metiers.

Die Erfolge im Amateurbereich zu Zeiten von Volker Sprenger, Robert Lange, Stephan Braun, Michael Gudelius, Horst Becker, Peter (Max) Gnewikow, Günter Schabel u.a. wirkte sich auch unmittelbar auf die Anziehungskraft des Vereins auf junge Talente aus. Sie fand, in den 70er Jahren, ihren nachhaltigen Ausdruck in einer bis dahin nicht gekannten Erfolgsserie im Jugend- und Juniorenbereich.

Sossenheimer Nachwuchsfahrer profilierten sich auf der Bahn und auf der Straße. Sie holten viele nationale Titel und vertraten mehrfach den deutschen Radsport bei internationalen Meisterschaften und Großveranstaltungen.

Für Furore sorgte damals ein junger Mann, der in 3. Generation die Erfolgsstory der bekannten Sossenheimer Radsportfamilie Intra fortschrieb: Markus Intra.

Zusammen mit seinen Sossenheimer Vereinskameraden Karl-Georg (Charly) Brech, Martin Fay und Gerhard Schäffer sorgten sie für hunderte von Siegen im Jugend- und Juniorenbereich.

Vier Deutsche Meisterschaften, 1976 im Jugend Verfolgungsrennen in Frankfurt, 1977 im Junioren 4er Vereinsmannschaftsfahren auf der Straße zusammen mit seinen Sossenheimer Vereinskameraden Charly Brech, Martin Fay und Gerhard Schäffer in Köln, ebenfalls 1977, mit dem aus Gießen nach Sossenheim gewechselten Ralf Wicke, im 2er Mannschaftsfahren auf der Bahn in Ludwigshafen und 1978 im Punktefahren auf der Bahn in Hannover.

Als Teilnehmer an den Junioren-Weltmeisterschaften 1977 und 1978 gewann er mit dem Bahnvierer zweimal die Silbermedaille für Deutschland.

Im folgenden Jahrzehnt (80er Jahre) durfte der RV Henninger Sossenheim angesichts einer Phalanx von Spitzenfahrern eine Ausnahmestellung im bundesweiten Juniorensport beanspruchen.

Den nächsten Deutschen Jugendmeistertitel auf der Straße errang Peter Zimmer 1980 in Hamburg für den RV Henninger Sossenheim.

Im gleichen Jahr holte Robert Werner den Deutschen Titel, der Junioren im 1000m Zeitfahren auf der Bahn und zusätzlich eine Bronzemedaille bei den Juniorenweltmeisterschaften in Mexico-City.

Radfahrerverein Sossenheim 1895 e.V.



Eine noch größere mannschaftliche Stärke im Jugend und Juniorenbereich, wie in den 70ziger Jahren mit Intra, Fay, Brech, Schäffer und dem aus Gießen dazugekommen Wicke, deutete sich ab 1984 durch die Fahrer Alexander Fay, Kai Hundertmarck, Heinz Fischer, Andreas Bauriedel, Matthias Müller, Andreas Folz, Marco Rivas-May, Tom Lederer, Udo Vollmer und Thilo Hild an.

Neben unzähligen Hessenmeisterschaften, Silber und Bronzemedailles bei Deutschen Meisterschaften, errangen die Sossenheimer Fahrer im Jugend- und Juniorenbereich insgesamt sechs Deutsche Meistertitel in den Jahren 1985 bis 1989.

Auch hier machte ein junger Sossenheimer durch insgesamt vier Deutsche Meistertitel auf sein außergewöhnliches radsportliches Talent aufmerksam.

Alexander Fay gewann 1985 in Heilbronn den Titel des Deutschen Jugendmeisters auf der Straße und eine Woche später in Linkenheim/Baden, den Titel, im 500m Zeitfahren auf der Bahn.

Im Jahr 1986 wurde er in Oberhausen/Baden, Deutscher Meister im 1000m Zeitfahren auf der Bahn und errang mit seinen Sossenheimer Vereinskameraden Heinz Fischer, Andreas Bauriedel und Matthias Müller den Deutschen Titel im 4er Mannschaftsverfolgungsrennen.

Im Jahr 1988 holten die Sossenheimer Juniorenmannschaft in Berlin, in der Besetzung Bauriedel, Müller, Folz und Rivas-May, den Deutschen Titel im 4er Mannschaftsfahren auf der Straße und im darauffolgenden Jahr 1989 in der Besetzung Müller, Folz, Lederer und Vollmer den Titel im 4er Mannschaftsverfolgungsrennen auf der Bahn in Solingen.

Die vortreffliche Nachwuchsarbeit der Sossenheimer unter Kurt Janke, Charly Brech und Robert Lange hatte in diesen Jahren Modellcharakter.

Leider zogen sich die vielen Leistungsträger aus dem Nachwuchsreservoir der 80ziger Jahre aus den unterschiedlichsten Gründen oft viel zu früh vom aktiven Rennsport zurück.

So konnte das Hoch im Amateurbereich der 70er und zu Anfang der 1980er Jahre, mit Fahrern wie Sprenger, Lange, Braun, Gudelius, Becker, Gnewikow, Schabel und den aus dem Juniorenbereich der End70ziger hinzugekommenen Brech, Intra und Fay, nicht wiedererlangt werden.

Die Arbeit mit Schülern und Jugendlichen genoss jedoch nach wie vor auch in den folgenden Jahren höchste Priorität in Sossenheim. Unter den Fittichen von Charly Brech und Andreas Bauriedel hatte sich um den aus Reinheim stammenden Juniorennationalfahrer Holger Loew mit Jonas Hudalla, Thomas Fülberth, Sascha Sieber, Silvio Welkner und Kai Wiesenbach wieder eine schlagkräftige, talentierte Crew im RV Henninger Sossenheim zusammengefunden.

Den größten Erfolg feierte der Verein im Jahre 1996, als der 18jährige Holger Loew den Titel des Junioren-Weltmeisters im slowenischen Nove Mesto gewann.

In den folgenden zwei Jahren führte Holger Loew die vielversprechende Sossenheimer U23-Mannschaft mit den späteren Telekomprofis Matthias Kessler und Christian Werner an, bis, 1998 bei ihm das Pfeiffersche Drüsenfieber diagnostiziert wurde. Trotz einer längeren Pause konnte er sich hiervon nie mehr richtig erholen, so dass auch er, seine vielversprechend Radsportkarriere frühzeitig beenden musste.

Was Holger Loew als jungem, zukunftssträchtigen Mann gelang, glückte dem für Sossenheim startende Frankfurter Radsporturgestein Heinz Feuerbach zum Ende seiner langen Karriere.

Auch er, der schon 1970 das Wilhelm-Klein Gedächtnisrennen bei den Amateuren für sich entscheiden konnte, gelang es bei den Seniorenweltmeisterschaften in St. Johann/Österreich, in der Klasse Master den Weltmeistertitel nach Sossenheim zu holen.

Das Jahr 2001 bescherte dem RV Henninger Sossenheim nochmals zwei Deutsche Meistertitel.

Madeleine Sandig gewann, im Einzelzeitfahren der Juniorinnen, den Deutschen Meistertitel. Dieser Titel war der Anfang zu einer Radsportkarriere, die sie über verschiedene Frauenprofiteams, zu weiteren Deutschen Meistertiteln, der Tour de France für Frauen und zu den Olympischen Spielen 2012 in London führte.

Den zweiten Deutschen Meistertitel 2001 konnte, in der U23 Klasse, der gebürtige Münsteraner Fabian Wegmann, für den RV Henninger Sossenheim, im 1er Straßenfahren erringen.

Fabian Wegmann entwickelte sich im damaligen U23-Bundesligatam unter den Fittichen von Teamleiter Charly Brech und seinem väterlichen Betreuer, dem Sossenheimer Hans Kexel, zu einem Ausnahmeprofi im Deutschen Radsport.

Radfahrerverein Sossenheim 1895 e.V.



In seiner langen Karriere als Radprofi war er nicht nur Teilnehmer beim Giro de Italia und der Tour der France, sondern er gewann unter anderem, als erster Deutscher überhaupt, das Bergtrikot beim Giro de Italia 2004, die Deutschen Profimeisterschaften 2007 und 2012. Einen Doppelerfolg in den Jahren 2009 und 2010 beim Radklassiker Rund um den Finanzplatz Eschborn-Frankfurt (ehemals, Rund um den Henninger Turm) machten ihn zu einem der erfolgreichsten Deutschen Radprofis zwischen 2001 und seinem Karriereende im Jahre 2016.

Die Geschichte des RV Henninger Sossenheim bliebe auch in groben Umrissen unvollständig, würde man nicht seine ambitionierte Rolle als Rennveranstalter und – Ausrichter hervorheben.

Was mit geselligem Wanderfahren zaghaft begonnen hatte, entwickelte sich im Laufe der Zeit – insbesondere in den Jahren ab 1965 – unter der Ägide der Brüder Erwin und Hermann Moos- zu einem beispiellosen Veranstaltungskalendarium mit internationalen Rennen.

Die Tradition der Rundstreckenrennen mitten in Sossenheim, die immer noch am Fronleichnamstag ausgerichtet werden, gehört dazu wie der Profiklassiker „Rund um den Henniger Turm“ seit 1962. Eines der ältesten und angesehensten Straßenrennen in Deutschland – Rund um Frankfurt – ist ebenso zu nennen wie der Steher-Europacup auf der Stadionbahn von 1981 bis 1993.

Auf dem Gebiet des Breitensports mobilisieren das Possmann-Volksradfahren seit 1975 und die Henninger Radtourenfahrt seit 1981 Jahr für Jahr Hunderte, ja oft Tausende von Radlern aus nah und fern.

„Dieses imposante Aktionsprogramm kann und soll allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, daß es zunehmend problematischer wird, die angestammten Betätigungsfelder des Radsports zu behaupten. Die Frankfurter Stadionbahn ist Vergangenheit. Straßenrennen in und um Frankfurt scheinen aus Verwaltungs- und Kostengründen keine Zukunft mehr zu haben. Eine bedauernswerte Entwicklung, mit der die Radfahrergeneration in Sossenheim wohl leben und fertig werden muss.“

Heute – wieder 25 Jahre später – wissen wir, daß die Prophezeiung längst Wirklichkeit geworden ist.

Bilder aus alten Zeiten zeigen beim alljährlichen „Fronleichnamrennen“ noch Tausende von begeisterten Zuschauern am Straßenrand. Heutzutage sind die Auflagen für die Organisatoren der Veranstaltung hoch und die Zuschauerzahl niedrig. Die Vereinsmitglieder freuen sich über jeden Einzelnen, der zuschaut, mitfährt oder hilft.

Umso erfreulicher ist der Fortbestand und die Entwicklung des Radklassikers am 1. Mai. Nach schwierigen Jahren hat das Engagement der französischen ASO das Rennen in den UCI World Tour Status gehoben und somit zu verstärkter Medienpräsenz geführt. Dies zieht auch ein international stärker aufgestelltes Fahrerfeld bei „Eschborn-Frankfurt“, wie es jetzt heißt, nach sich.

Zudem manifestiert sich die Tendenz zum Breitensport in den alljährlich ansteigenden Teilnehmerzahlen der Jedermannrennen. 2019 nahmen über 6300 Hobbyradfahrer teil. Eine unvorstellbare Zahl – blickt man auf die Sossenhaimer Vereinsgeschichte zurück.

Zahlen & Fakten



Gründung:
1895

Nr.-Vereinsregister:
73AR 206/76

Homepage:
www.rv-sossenheim.com

Vorsitzende des Vereins (soweit bekannt):

1858-	Wilhelm Klein
20er Jahre	Amandus Grösch und Nikolaus Noß
1933-1935	Georg Frank
1935-1940	Adam Pleines jr.
1945-1946	Heinrich Herrmann
1946-1954	Josef Intra
1954-2004	Hermann Moos
ab 2004	Charly Brech